



DIE JUNGE GRUPPE DER GdP FORDERT

Attraktivitätsprogramm für die Polizei Sachsen-Anhalts – Die Zukunft beginnt jetzt!

Der Öffentliche Dienst unseres Landes, insbesondere unsere Polizei, benötigt auch in der Zukunft intelligente und motivierte Bewerber, um die Polizei zukunftssicher zu gestalten.



Der Kampf um die „Köpfe der Zukunft“ wird bereits durch die Wirtschaft geführt und verschärft sich jährlich. Die negativen Auswirkungen der Föderalismusreform im Bereich der Polizei führen zu gegenseitigen Abwerben von potenziellen Kollegen zwischen den Ländern und dem Bund. Das ist eine unhaltbare Situation bundesweit.

Wir, die Junge Gruppe der GdP, fordern deshalb eine Attraktivitätsinitiative vom Land Sachsen-Anhalt, um ausreichend befähigte Bewerber für die Polizei des Landes anzusprechen.

Ein attraktiver Arbeitgeber der Zukunft muss interessant, sozial, flexibel und zukunftsorientiert aufgestellt

sein, um im Wettbewerb mit der Wirtschaft zu bestehen. Im Zeitalter der Digitalisierung werden neue Arbeitsformen, Arbeitszeitmodelle entstehen, welche auch die Polizei in ihrem gesamten Arbeitsspektrum verändern wird. **Die Welt ändert sich – Sachsen-Anhalts Polizei muss sich ändern!**

Daher fordert die Junge Gruppe der GdP: den Menschen in den Mittelpunkt aller Überlegungen zu stellen.



In der Wirtschaft wird der Kampf um den Nachwuchs schon lange geführt.
Foto: Klaus Steves/pixello.de

Sachsen-Anhalt muss jungen Menschen Zukunft bieten, um selber Zukunft zu haben.

Wir fordern:

1. Ausbildungsstandort Sachsen-Anhalt attraktiver gestalten

- Durch den Ausbau einer modernen Ausbildungsinfrastruktur mit flächendeckendem W-LAN an der FH Polizei und allen Ausbildungseinrichtungen.
- Die Gewährung Freier Heilfürsorge für neue Kollegen/-innen.
- Neueinstellungen verstärkt bewerben mit „Wir bieten Zukunft“ und diese aufzeigen.
- Wir fordern einen Mietkostenzuschuss für alle Auszubildenden und Studierenden, um das duale Studium noch attraktiver zu gestalten.

Fortsetzung auf Seite 3

SCHLAGLICHTER*

29. Mai 2016

„Wir brauchen Verstärkung“ – Weniger Polizisten, mehr Wohnungseinbrüche und, und, und

Magdeburg. Mehr Personal fordert die GdP angesichts der dramatisch gestiegenen Zahl der Wohnungseinbrüche. Für den sachsen-anhaltischen Vorsitzenden Uwe Petermann ist die Zunahme der Einbruchskriminalität keine Überraschung: „Seit Langem warnen wir vor den Folgen des jahrelangen Personalabbaus bei der Polizei.“

19. Mai 2016

Sachsen-Anhalt sucht ausgebildete Polizisten/-innen – Ständige Stellenausschreibung

Magdeburg. In der Landespolizei Sachsen-Anhalt sind bis zum 31. Dezember 2016 fortlaufend mehrere Stellen der Laufbahnen des Polizeivollzugsdienstes, Laufbahngruppe 2, erstes Einstiegsamt, sowie der Laufbahngruppe 1, zweites Einstiegsamt, zu besetzen. Eine Einstellung kann zum nächstmöglichen Zeitpunkt erfolgen.

4. Mai 2016

Schwere Zeiten für die Polizei – GdP fordert Attraktivitätsprogramm Magdeburg. Die Hauptaufgabe im Bereich der Sicherheit und Ordnung, der Polizei ausreichend Personal zur Verfügung zu stellen, soll jetzt konstruktiv angegangen werden. Allerdings werden uns die neuen Kollegen erst ab 2019 verstärken.

3. Mai 2016

Koalitionsvertrag 2016 – was fehlt ...

Magdeburg. Am 26. April 2016 haben wir über die wichtigsten Inhalte des Koalitionsvertrages 2016 informiert und diesen bewertet. Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) wird auch weiterhin die parlamentarische Arbeit im Land konstruktiv begleiten und das Gespräch mit allen im Landtag vertretenen Parteien suchen.

* Unter dieser Überschrift werden kurze und prägnante Informationen aus den letzten Wochen veröffentlicht. Mehr Aktuelles gibt es unter:

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/Nachrichten



Fußballturnier – Start einer Tradition

Nachdem die Junge Gruppe der GdP in diesem Jahr erstmals das zukünftig jährlich stattfindende Fußballturnier zum Gedenken an verstorbene Polizeibeamte des Landes Sachsen-Anhalt organisiert und veranstaltet hat, konnte durch diese ein umfassend positives Resümee gezogen werden.

Das Turnier fand am 24. 4. 2016 in der KickerArena Halle statt und diente neben dem Gedenkcharakter auch einem guten Zweck. Die Junge Gruppe der GdP nahm das Turnier zum Anlass, für den „Verein zur Förderung krebskranker Kinder Halle (Saale) e.V.“ Spenden zu sammeln, welche schließlich symbolisch in Form eines Schecks an diesen übergeben werden sollten. Die Spendenbereitschaft fiel sogar unerwartet hoch aus, wodurch ein Gesamtbetrag von 1.651 € als Spendengelder zusammenkam.

Nicht nur zum Spenden, sondern auch zur körperlichen Betätigung zeigten sich Familienangehörige, Freunde und Kollegen des im letzten Jahr während einer Verkehrskontrolle verstorbenen Polizeikommissars Alexander Sips durchaus bereit. Bei dem Gedenkturnier stellten insgesamt zehn Mannschaften ihr fußballerisches Können gegeneinander unter Beweis.

„Friends“ erspielen, welche sich alle drei einen Pokal sicherten.

Trotz des eher weniger freudigen Anlasses hat dieses Turnier jedoch allen Angehörigen die Möglichkeit gegeben, ein Jahr nach dem tragischen Ereignis einen Tag zu erleben, der an die schönen gemeinsamen Zeiten erinnert, den auch jetzt noch immer viel Kraft gebenden Zusammenhalt verdeutlicht und eben diese schönen Erinnerungen zumindest für den Moment in den Vordergrund rücken lässt.

Die Junge Gruppe der GdP hofft auch in den folgenden Jahren auf ähnlich erfolgreiche Ergebnisse, ebenso sportbegeisterte Teilnehmer und natürlich nicht zuletzt auf in positiver Erinnerung bleibende gemeinsame Erlebnisse.

Lisa Wirth

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20160702

**Für den guten Zweck kamen
1.651 € zusammen**

Doch es kann nur einen Sieger geben und somit erlangte die Mannschaft „BSV Ammendorf“ den ersten Platz, zweitplatziert war die Mannschaft „RK nördlicher Saalekreis“ und den dritten Platz konnte sich die Mannschaft



Die Siegermannschaft des BSV Ammendorf



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe:
Landesbezirk Sachsen-Anhalt
Geschäftsstelle:
Halberstädter Straße 120
39112 Magdeburg
Telefon: (0391) 6 11 60 10
Telefax: (0391) 6 11 60 11
E-Mail: lsa@gdp-online.de



Redaktion:
Jens Hüttich (V.i.S.d.P.)
Walter-Kersten-Straße 9
06449 Aschersleben
GdP-Phone:
(01520) 8 85 75 61
Telefon:
(03473) 802985
Fax:
(0321) 21 04 15 61

E-Mail: jens.huettich@gdp-online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 38
vom 1. Januar 2016
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 1452, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87
ISSN 0949-281X



DIE JUNGE GRUPPE DER GdP FORDERT

Fortsetzung von Seite 1

- Übernahme anfallender Kosten/ Beiträge für Sportvereine und Fitnessstudios, um junge Menschen an regelmäßigen Sport zu gewöhnen und der Gesundheitsprävention einen Schub zu geben.
- Aktion „Mensch“ der GdP aufzunehmen und mit Bezug zu Sachsen-Anhalt regionalisieren.

2. Vereinbarkeit von Familie und Beruf stärker fördern

- Schaffung vereinfachter Voraussetzungen für familienfreundliche Arbeitszeiten.
- Aktives Einschreiten bei erkennbarer Stigmatisierung/Benachteiligung („Mutti-Schichten“, Dienstpostenzuweisung) von Kollegen/-innen durch Vorgesetzte.
- Schaffung von Extraplätzen in Kindertagesstätten für PB, 24-h-Kitas.
- Errichtung von Betriebskindergärten an Standorten mit hoher Anzahl an Kollegen.
- DSM mit Personal untersetzen, weil dieses sonst zur „Entsozialisierung“ der Familien beiträgt oder zukunftsfähige Schichtmodelle entwickeln.
- Rechtsanspruch auf ein sog. „störfreies“ Wochenende für jeden PB in der LBP.
- Zwei planbare, freie Wochenenden im Monat für PVB im Wechselschichtdienst.

3. Stärkung Respekt und Anerkennung des Berufes des Polizeibeamten

- Einführung § 115 StGB.
- Schaffung eines Hauptverantwortlichen in den Polizeidirektionen zur hauptamtlichen Betreuung sozialer Netzwerke (Facebook, Twitter usw.).
- Überarbeitung des Konzeptes der Öffentlichkeitsarbeit der Polizei im Land Sachsen-Anhalt in allen Medien.
- Die „Aktion Mensch“ ist eine Vorbildaktion. Diese sollte integriert und ausgebaut werden.

4. Reformierung Personalentwicklung

Wir fordern verlässliche Einstellungszahlen für die kommenden Jahre unter Einbeziehung sozialer, gesellschaftlicher und geopolitischer Gesichtspunkte.

- Weiterhin fordern wir:
- Regelbeförderungen und die zweigeteilte Laufbahn für die Polizei.
 - Studiengang Polizeiverwaltung als Spezialisierung der Verwaltungsausbildung einführen.
 - 35-Stunden-Woche für wechselschichtdienstleistende PVB.
 - Schaffung von regelmäßigen Aufstiegsmöglichkeiten für alle PVB.
 - Spezialisierungsausbildung, lebenslanges Lernen – Überarbeitung der Lerninhalte in Ausbildung und Studium an der FH Polizei und von Weiterbildungskonzepten.
 - Überarbeitung der Strukturreform/Organisationsfortentwicklung der Polizei unter Beachtung der sozialen Aspekte.
 - Aufgabenentwicklung im polizeilichen Alltag heißt, die Fortbildung auf aktuelle Probleme anzupassen

(z. B. Asylverfahrensrecht, Cyber-Crime).

5. Finanzieller Aspekt

- Verfassungsgerechte Alimentation bundesweit.
- Ausfinanzieren aller Stellen in der Polizei und Polizeiverwaltung.
- Abbau des Beförderungsaustaus.
- Spürbare Erhöhung der Polizeizulage und Wiedereinführung deren Ruhegehaltsfähigkeit.
- Lukrative Zulagen (Dienst zu wechselnden Zeiten) für Schichtdienst und Einsatzeinheiten – min. 5 €/h an Wochenenden.
- Verlängerung der Lebensarbeitszeit nur bei unbedingter Berücksichtigung von belastenden Tätigkeiten/Dienstzeiten und gegebener Freiwilligkeit.
- Wechselschichtdienstleistende nach 25 Jahren in den Regeldienst versetzen (Freiwilligkeit vorausgesetzt).
- Gewährung von Rechtsschutz und Rechtsberatung durch den Dienstherrn in allen dienstlichen Belangen.

6. Ausstattung

Wir fordern eine Investitionsinitiative in der Polizei, baulich und in der Sachausstattung muss das Land endlich handeln. D. h., Ausrüstung und FEM sind dringend zu modernisieren. Die Vorgangsbearbeitungssysteme müssen dem aktuellen Stand der Technik entsprechen.

**im Auftrag der Junge Gruppe,
Stephan Scherf**

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20160701



Planbare dienstfreie Wochenenden sind ein wichtiger Punkt, um den Polizeidienst unseres Landes attraktiver zu machen.

Klaus Klingberg/pixello.de



Auch wenn dieses Bild nicht wirklich aktuelle Technik zeigt, wirken viele Einsatzmittel so veraltet.



Fahrplan mit Ziel und ohne Ankunftszeit – bundesweit?

Hallo Kolleginnen und Kollegen, wie ihr alle wisst (?), tagten am 20. 5. 2016 die Innenpolitischen Sprecher von CDU/CSU in Bund und Ländern in Schwerin (Zitate der Konferenz sind im Artikel kursiv dargestellt).

Nach der endlich festgestellten Feststellung: *Deutschland ist ein wirtschaftlich erfolgreiches und lebenswertes Land. Und: Voraussetzung dafür ist die innere Sicherheit und das Funktionieren aller Sicherheitsorgane*, kommen die Herren Innenpolitische Sprecher auf den Punkt: *Dafür braucht es vernünftig ausgestattete Sicherheitsorgane, stets zeitgemäße technische Hilfsmittel und rasche Sanktionen durch die Justiz, die den vorhandenen Strafraumen ausnutzt.*

An dieser Stelle habe ich ernsthaft überlegt, ob ich jedem von ihnen einen GdP-Mitgliedsantrag schicke. Diese Positionen haben die doch von der GdP abgekupfert – oder passierte irgendetwas in Deutschland, was ich nicht mitbekommen habe?

Hat die Union bei uns abgekupfert?

Nach den CDU-Standpunkten zu den Themen:

- Klares Bekenntnis zur Rückführung ausreisepflichtiger Personen,
- Europäisches Zusammenwirken bei der Lösung der Flüchtlingskrise und
- Integration fängt bei den Werten an, wurde das Thema „Ein starker Staat braucht eine starke Polizei und Justiz“ besprochen.

Fazit der Beratungen:

Polizei und Justiz müssen gestärkt und die Ausstattung unverzüglich den erhöhten Sicherheitsanforderungen angepasst werden. Die Polizei darf nicht mit den neuen Bedrohungen alleingelassen werden. Dies erfordert Investitionen, vor allem in das Personal, aber auch in die technische Ausstattung und in den Schutz der Polizeibeamten.

Am Beispiel der Polizei bedeutet dieses ca. 15.000 zusätzliche Vollzugsbeamte in Bund und Ländern. Dieses ist haushälterisch abzusichern und ggf. im Zuge der Haushaltsbeschlussfassung „vor die Klammer“ zu ziehen. Zusätzliche Kapazitäten bei Polizei und Justiz sind konsequent zur Stärkung der Präsenz vor Ort, der Ermittlungsarbeit sowie der Beschleunigung und Intensivierung der Strafverfolgung zu nutzen.

Je Bundesland nicht einmal 1.000 PVB mehr? Das wird nicht reichen, denken auch andere Fachgremien. Welche Kapazitäten? - wir müssen bundesweit erstmal die Personallöcher stopfen. Weiter aus dem Papier: *Wir unterstützen die Bundesratsinitiative von Hessen und Saarland zur Einführung eines umfassenden Schutzparagrafen im Strafgesetzbuch. Das ist unsere GdP-Forderung nach dem § 115 StGB.*

Null Toleranz gegenüber Extremismus und Terrorismus, ist ein weiterer Punkt. Hier wird zwischen den Zeilen lesbar, dass der Föderalismus im Bereich Polizei mehr schadet als nutzt.

Dies sieht man deutlich an der Einführung vom Polizeilichen Informations- und Analyseverbund (PIAV). Alle Länder machen mal mehr oder weniger mit und sind nicht auf Augenhöhe. *Bund und Länder sind deshalb aufgefordert, PIAV mit allen Stufen schnellstmöglich umzusetzen.* Liebe Verantwortliche in Sachsen-Anhalt – für diese verantwortungsvolle Arbeit werden auch die Planstellen gebraucht (kleine Erinnerung!).



Die Union hat einen Fahrplan ohne Ankunftszeit.
Foto: Viktor Schwabenland/pixelio.de

Eindämmung des Wohnungseinbruchdiebstahls ist der letzte Punkt auf der Agenda dieser weitreichenden Tagung. Die interessanten Punkte sind:

- Erhöhung der Präsenz vor Ort sind ein erster Schritt.
- Mittel im Bundeshaushalt für bessere Schutzmaßnahmen gegen Einbrüche aufzustocken auf 50 Mio. €.
- Das Strafgesetzbuch anzupassen. Der in § 244 Abs. 3 StGB vorgesehene „minder schwere Fall“ muss dringend abgeschafft werden. Der materielle Schaden durch einen Wohnungseinbruch tritt regelmäßig in den Hintergrund, während der schwerwiegendere Eingriff in die Privatsphäre und das damit einhergehende Gefühl der Unsicherheit das eigentliche Übel darstellen und die Opfer nachhaltig traumatisieren.

Auch hier muss die Justiz ihren Beitrag leisten. Es ist völlig unverstänlich, dass Täter oftmals mit milden Strafen davonkommen und, kaum auf freiem Fuß, wieder zuschlagen können.

So endet ein Arbeitspapier, das die innenpolitischen Sprecher mit Sicherheit nicht von der GdP abgeschrieben haben (oder doch – och, och?).

Aus GdP-Sicht stehen in diesem Papier viele unserer jahrelangen Forderungen. **Was fehlt, ist der Fahrplan!** Bis wann hat jedes Bundesland seine Personalstärke deutlich aufgestockt? Bis wann wird der Informationsaustausch zu 100 % realisiert? Bis wann ist die Gesetzesänderung zu den §§ 115 und 244 im Bundestag zur ersten Lesung? Bis wann steht die Schutzausrüstung zur Verfügung?

Einen Fahrplan für die Stärkung der inneren Sicherheit möchten nicht nur die Menschen in Sachsen-Anhalt. Ich vertraue darauf, dass Sie, liebe innenpolitische Sprecher, den Fahrplan bei Ihrer nächsten Konferenz aufstellen, denn sonst ist dieses Gremium Steuergeldverschwendung! Ich werde mir den Fahrplan ansehen und unsere Kollegen unverzüglich von Ihrer Leistung unterrichten.

Ingo Neubert, Landesschriftführer
www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20160703



Die Kriminologie – ein ständiger Begleiter des täglichen Dienstes

Die Kriminologie wird allgemein als die Lehre vom Verbrechen, vom Verbrecher und von der Verbrechenskontrolle definiert und verstanden, wobei an dieser Stelle nicht zwischen den rechtswissenschaftlichen Vergehen und Verbrechen unterschieden wird.

Sie beschäftigt sich also grundlegend mit den Ursachen und Erscheinungsformen der Kriminalität, jedweder Art und Weise. Bloß ein eher unwichtiges Unterrichtsfach in der Polizeischule oder doch ein großer Bestandteil der alltäglichen Polizeiarbeit?

Kriminologische Aspekte helfen uns nicht nur, Straftaten aufzuklären oder Täter zu ermitteln. Für die operative Polizeiarbeit wird ein enormes Reservoir an unterstützender präven-

tiver und somit (selbst)schützender Möglichkeiten aufgeboten.

Hierzu zählt schon, sich in die Lage und persönliche Situation des polizeilichen Gegenübers hineinzudenken und anschließend für sich selbst sowie sein weiteres polizeiliches Handeln zu urteilen.

Eine wichtige Rolle nimmt hierbei die Informationsgewinnung, etwa durch die uns zur Verfügung stehenden polizeilichen Informationssysteme, Umfeldpersonen oder Social-Media-Auftritte des Betroffenen ein.

In diesem Zusammenhang zeichnet sich das sog. „Soziale Band“ (nach Travis Hirsch, 1969) des polizeilichen Gegenübers ab, wonach uns eine Einschätzung des Gewaltpotentials und der allgemeinen rechtsstaatlichen Akzeptanz jenes möglich ist.

Auch wenn aus praktischer Sicht eine derartige Voreinschätzung ge-

wiss nicht immer tatsächlich umgesetzt werden kann oder muss, kann es für die polizeiliche Bewältigung von Einsatzgeschehen, ob Großlage oder innerhalb der AAO, also während des gewöhnlichen Streifendienstes, von großem Vorteil sein, sich mit den vier Bereichen des „sozialen Bandes“ auseinanderzusetzen.

Hierzu zählen das persönliche Umfeld des Betroffenen wie Eltern oder Lebenspartner und dessen Eingliederung in vorhandene Gruppen, Vereine oder Milieus.

Hinzu kommen die persönlichen Ziele und Lebensansichten eines Menschen sowie die Verbundenheit und Realisierung des Normen-Wertesystems.

Eine hohe Ausprägung jener vier Säulen zeugt von einem stabilen und sozialadäquaten Charakter, wohingegen eine geringe Ausprägung mit Gefahren bei der Einsatzbewältigung einhergehen kann. Das „Soziale Band“ ist nur eine von vielen hilfreichen kriminologischen Denkansätzen und Theorien, welche das tägliche Dienstgeschehen unterstützend begleiten können.

So ist beispielsweise das gute alte Schubladendenken der/des Schutzfrau/-mannes eine der wohl am häufigsten praktizierten kriminologischen Denkweisen im Polizeialltag, was sicherlich bereits jeden von uns mal im Dienst begleitet hat.

Trotz eines gewissen Aufwandes und nicht immer ausreichend vorhandener Informationen über unser polizeiliches Gegenüber kann die Kriminologie wichtige und hilfreiche Ansätze zur erfolgreichen Klärung des Einsatzes sowie zur persönlichen Gesunderhaltung im täglichen Einsatzgeschehen liefern und ist eben nicht nur ein psychologisch begleitendes Unterrichtsfach während der polizeilichen Ausbildung.



Die Gefährlichkeit sieht man dem Gegenüber nicht immer an.

Foto: pixelbay.com

Anzeige

City Übersetzungen
Keplerstraße 1 • 39104 Magdeburg
Tel. 0391/69678643 • Fax 0391/69678646
24-Stunden-Dolmetscherservice für alle Sprachen

TAUSCHGESUCH

Polizeimeister, 30 Jahre, tätig in der Polizeiinspektion Brandenburg a. d. Havel, sucht einen Tauschpartner aus Sachsen-Anhalt.

Günstig wäre ein/e Kollege/Kollegin aus Magdeburg, Jerichower Land oder Zerbst.

Kontakt: c.gobel@gmx.net

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20160705

Denn am Ende es Tages wollen wir alle gesund nach Hause gehen.

Alexander Rust

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20160704





Beförderungssituation in Sachsen

Laut WIKIPEDIA wird „mit der Beförderung ... einem Mitglied einer zivilen Organisation oder einem Angehörigen einer militärischen Streitkraft ein höherer Dienstgrad oder eine verantwortungsvollere Dienststellung übertragen. In aller Regel ist damit ein höheres Arbeitsentgelt verbunden.“ Naja, nun ist die sächsische Polizei keine zivile Organisation und auch nicht gerade eine militärische Streitkraft (obwohl einige Bundespolitiker momentan die Polizei und die Bundeswehr in einen Topf schmeißen wollen), aber irgendwo hat jeder von uns schon einmal die obige Definition in den eigenen Reihen gehört (oder vielleicht sogar gespürt).

Beförderungen sollten vom Grundsatz her etwas Außergewöhnliches sein, sie sollten gerecht und nachvollziehbar umgesetzt werden. Doch trotz der überwiegend positiven Resonanz kommt es stets zu Unstimmigkeiten bei denjenigen, die in einer Beförderungsrunde mal wieder nicht berücksichtigt worden sind. Also scheint es manchmal doch nicht so richtig erklärbar zu sein, warum sich Schulze und nicht Meier in der vergangenen Zeit „bewährt“ habe und nur ihm ein höheres Amt zugetraut und durch die Beförderung zuerkannt wird.

Dies liegt vor allem am System, weil Beförderungen von vielen Faktoren abhängig sind, die auf der einen Seite rechtlich verankert sind, auf der anderen Seite aber auch teilweise in der Hand einzelner Personen liegen.

Die rechtliche Grundlage für die Beamten des Polizeivollzugsdienstes ist beispielsweise die Beförderungsrichtlinie Polizei vom 22. November 2013. In dieser Richtlinie sind u. a. folgende Beförderungsgrundsätze festgelegt, die ein Beamter für eine Beförderung erfüllen muss:

1. Mindestpunktzahl in der letzten dienstlichen Beurteilung, Beförderungen sollen leistungsbezogen erfolgen. Aus diesem Grunde kommt den Beurteilungen ein enorm hoher Stellenwert zu, wodurch Beförderungen durch Vorgesetzte steuerbar sind. Die Beurteilung kann hierbei mitunter als rechtliche Absicherung einer geplanten Personalentscheidung missbraucht werden. Schon aus

diesem Grund hat sich die GdP Sachsen in der Vergangenheit immer wieder für eine Abschaffung, mindestens jedoch teilweise Abschaffung des Beurteilungssystems ausgesprochen. Im aktuellen Sofortprogramm sind die Forderungen „Beurteilungen erst ab A 12“ und „Regelbeförderung bis A 11“ dazu klar formuliert.

2. Bei Punktgleichheit: Rückgriff auf Hilfskriterien – Bei Punktgleichheit werden insbesondere ältere dienstliche Beurteilungen, das Dienstalter, das Lebensalter, die Dauer der Bewährung auf einem Beförderungsdienstposten und das Beförderungsdienstalter als sogenannte Hilfskriterien herangezogen, um eine Entscheidung zu treffen. Man könnte annehmen, dass in diesem Fall alle punktgleichen Beamten befördert werden könnten – aber weit gefehlt. In der folgenden Nummer 3 sind schließlich noch andere Aspekte zu beachten, die einer auch noch so verdienten Beförderung entgegenstehen können.

3. Erfüllung zusätzlicher beamten-, laufbahn – sowie haushaltsrechtlichen Voraussetzungen – Zu diesen zusätzlichen Voraussetzungen gehören:

3.1. Die in der Beurteilungsrichtlinie vorgegebenen Wartezeiten nach der Ernennung zum Beamten auf Lebenszeit bzw. nach der letzten Beförderung müssen erfüllt sein.

Diese Wartezeiten können um bis zu 18 Monate verkürzt werden. In diesem Punkt ist die Richtlinie jedoch nicht konsequent. Trotz Vereinheitlichung der Probezeiten im Laufbahnrecht gibt es weiterhin höchst unterschiedliche Verkürzungsmöglichkeiten in den Laufbahnen. Dies wurde mehrfach angemahnt.

3.2. Eine Bewährung auf mehreren Dienstposten und die damit verbundene Vergrößerung der Verwendungsbreite und -tiefe muss nachgewiesen werden.

Auch in diesem Punkt fehlt eine klare Linie in der Verwaltungspraxis. Da von diesem Grundsatz durch die Ernennungsbehörde eine ganze Reihe von Ausnahmen möglich sind (u. a., dass man auf diesen Beamten nicht verzich-

ten kann oder will), sind auch hier Unstimmigkeiten vorprogrammiert.

3.3. Es müssen ein entsprechender Dienstposten und die notwendige Haushaltsstelle vorhanden sein.

Eine entscheidende Tatsache, die nicht beeinflussbar ist, zumindest nicht durch die Betroffenen und auch nicht durch die Vorgesetzten. Die GdP Sachsen setzt sich seit Jahren für Haushaltsklarheit und -wahrheit ein. Es muss doch der Anspruch und im Interesse aller sein, dass durch den Freistaat Sachsen für jeden bewerteten Dienstposten eine der Bewertung entsprechende Haushaltsstelle vorhanden ist. Aber genau das ist nicht der Fall. Man nennt dies „Topfwirtschaft“, also eine Bedienung aus einem großen „Topf“, wenn man für einen Dienstposten entsprechende Finanzen braucht. Und so wird alles hin- und hergeschoben; Hut ab, wer hierbei noch den Überblick behält. „Otto Normalverbraucher“ nicht mehr – der wundert sich nur ob einer entgangenen Beförderung. Auch dies führt bei Kolleginnen und Kollegen zu Unmut.

Im Freistaat Sachsen wird ein hoher Prozentsatz der Beamtinnen und Beamten auf einem Dienstposten geführt, dessen Bewertung höher ist als seine ihm zuletzt zugesprochene Amtsbezeichnung (letzte Beförderung). In anderen Ressorts ist man immer wieder erstaunt, was in der Polizei so alles möglich ist. Deshalb steht die GdP Sachsen weiterhin dafür, dass eine Dienstpostenbezahlung her muss: Bewertung entspricht der Bezahlung – nur dies ist leistungsgerechte Besoldung! Alles andere ist Unfug – aber billig!

Es muss und darf aber nicht alles schlecht geredet werden. Solange wir noch mit der oben beschriebenen Praxis leben müssen, aber nicht wollen, ist es unsere Aufgabe, mit Argusaugen auf eine vernünftige und akzeptable Umsetzung zu achten. 2015 wurden 1 050 Beförderungen vorgenommen. Eine beachtliche Zahl. Ein Grund dafür ist sicherlich, dass es in den Jahren 2013 bis einschließlich 2016 insgesamt 1 600 Stellenhebungen in den Laufbahngruppen 1.2 und 2.1 gab. Ein Tropfen auf den (leider falschen) heißen Stein!

Hagen Husgen



SENIOREN GRUPPE SAALEKREIS**Tagesausflug nach Wettin**

Wenn es so etwas wie einen „Wettergott“ gibt, dann hatten wir einen und der hieß Wilfried Grube. Er hatte genau den richtigen Tag für unsere Saale-Bootsfahrt ausgewählt.

Am 2. Juni, bei strömendem Regen angereist, „schob“ Wilfried die Regenwolken pünktlich noch vor dem Ablegen weg.

Bei strahlendem Sonnenschein legten wir um 12 Uhr mit dem Motorschiff „Elfe“ vom Kröllwitz-Ufer in Halle ab. Es ist dabei schon Tradition, dass wir solche Veranstaltungen gemeinsam mit den Seniorinnen und Senioren der PD Süd (Haus) durchführen.

Unsere nunmehr schon 5. Saale-Bootsfahrt war eine schöne Erlebnis-tour und auch Wilfried glänzte wieder mit perfekter Organisation.

Bereits auf der zweistündigen Hin-fahrt nach Wettin konnte jeder schon sein Mittagessen auswählen. Auch an kleine Merktzettel (um der Vergess-lichkeit vorzubeugen) hatte er ge-dacht.

Unter Nutzung der heutigen tech-nischen Möglichkeiten wurden unse-re Menüwünsche vom Schiff zur Gaststätte übermittelt.

Nach der Ankunft in Wettin ging es in das „Café & Restaurant“ auf der

Burg. Schnell waren die Getränke be-stellt. Auch ohne vom kleinen Zettel Gebrauch zu machen, erhielt jeder sein (vor)bestelltes Essen innerhalb kurzer Zeit.

Dafür auch ein herzliches Danke-schön an das Personal des Burg-Res-taurants für die freundliche Bedie-nung und das leckere Essen.

Pünktlich um 15.30 Uhr legte unser Schiff in Wettin wieder ab und noch immer strahlte die Sonne, ideal, um auf dem Oberdeck die Rückfahrt zu genießen.

Nur gut, dass wir sechs Stunden Zeit hatten, um (nicht nur) über längst vergangene Zeiten zu reden ...

Gegen 17.45 Uhr waren wir am Ausgangsort zurück.

Ein schöner Nachmittag ging bei immer noch strahlendem Sonnen-schein zu Ende.

Danke für diesen schönen Tag.

Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt: Einen Tag später regnete es schon früh ...

Lieber „Wettergott“ Wilfried, du bekommst das mit dem Wetter be-stimmt auch für den 21. September 2016 hin, wenn wir unsere nächste Tagestour zum Geiseltalsee in Angriff nehmen.

**Rainer Ludwig,
für die Seniorengruppe Saalekreis**

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20160706

SENIORENTERMINE**Seniorengruppen der PD Ost****Bereich Wittenberg**

am 9. 8. 2016 ab 14 Uhr Minigolf und Kaffeenachmittag mit Partnern. Treffpunkt ist das Freizeitzentrum Elster, Meldung bis zum 29. 7.

Bereich Sandersdorf

am 5. 7. 2016 und am 19. 7. 2016 von 10 bis 12 Uhr Bowling in Sandersdorf.

Bereich Wolfen

am 20. 7. 2016 und am 1. 11. 2016 um 15 Uhr in der Gaststätte „Am Rodelberg“ in Wolfen.

Seniorengruppen der PD Nord**Bereich PD Haus**

am 19. 9. 2016 und am 21. 11. 2016 um 14 Uhr im Alten- und Servicecenter Sudenburg der VS, Halberstädter Str. 115.

Bereich Aschersleben/Staßfurt

am 12. 9. 2016 und am 7. 11. 2016 um 15 Uhr im Hotel „Stadt Aschersleben“, Herrenbreite 17 in Aschersleben.

Bereich Bernburg

am 11. 8. 2016 und am 10. 11. 2016 um 14 Uhr Versammlung in „Lauf's Restaurant“, Zepziger Weg 3 in Bernburg.

Seniorengruppen der PD Süd**Seniorengruppe PD Haus/Revier**

am 14. 9. 2016 und am 12. 10. 2016 um 14.30 Uhr in der Begegnungsstätte „Zur Fähre“ der Volkssolidarität, Böllberger Weg 150 (zu erreichen mit der Straßenbahnlinie 1 und Buslinie 26, Haltestelle: Böllberger Weg).

Bereich Saalekreis

am 28. 9. 2016 um 9 Uhr laden wir alle Seniorinnen und Senioren mit Partner zur Tagestour zum Geiseltalsee ein. Treffpunkt ist das Besucherzentrum Geiseltalsee in der Geiseltalstraße 46a in 06242 Braunsbedra. Nähere Infos zum Programm gibt es in den nächsten Ausgaben.

Landeskriminalamt

am 20. 10. 2016 Herbst-Skat- und Rommé-Abend mit den Aktiven.

Fachhochschule

am 16. 11. 2016 um 17 Uhr im „Schnitzelhaus“ in Aschersleben.

Die Landesredaktion

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/S-Termine



Die Seniorinnen und Senioren der Bezirksgruppe Saalekreis haben bei erstklassigem Wetter eine schönen Tag verbracht.

Foto: Privat



SENIOREN GRUPPE
Gewerkschaft der Polizei



GELACHT ODER NACHGEDACHT

Polizeinotruf:

„Oh, hallo!

Bin ich bei der Polizei?“

„Nein. Ich bin bei der Polizei.
Sie sind irgendwo da draußen
und telefonieren.“

Auf Veränderung zu hoffen,
ohne selbst etwas
dafür zu tun,
ist wie am Bahnhof
zu stehen und
auf ein Schiff zu warten.

Der Landesvorstand

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20160707

REDAKTIONSSCHLUSS

der Ausgabe 8/2016 ist:

Freitag, der 1. Juli 2016.

Und für die Ausgabe 9/2016 ist es:

Freitag, der 29. Juli 2016.

Für Manuskripte, die unverlangt
eingesandt werden, kann keine Ga-
rantie übernommen werden. Anony-
me Zuschriften werden nicht veröf-
fentlicht.

Die Landesredaktion

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/DP-LSA

